

Über 600 Schüler nehmen teil

Am kommenden Freitag können sich Schüler bei der Jobstartbörse über Berufsbilder informieren

Bad Krozingen. Am kommenden Freitag, 16. Oktober, findet in der großen Sporthalle bei der Max-Planck-Realschule in Bad Krozingen die Jobstartbörse 2009 statt.

Mit der Begrüßung der Haupt- und Werkrealschüler durch Albert ter Wolbeek, Realschulrektor, beginnt um 8.30 Uhr die Veranstaltung, an der auch in diesem Jahr wieder über 600 Schüler teilnehmen werden, die aus den Haupt-Werkreal- und Realschulen und Gymnasien der Gemeinden Hartheim, Ehrenkirchen, Münstertal, Staufen, Heitersheim, Müllheim und Bad Krozingen kommen.

Die vor 17 Jahren als gemeinsames Projekt der Max-Planck-Realschule, der AOK Bad Krozingen und dem Gewerbeverband Bad Krozingen gegründete Veranstaltung hat sich fest etabliert bei Schülern, Lehrern und Ausstellern. Die drei „Macher“ der Jobs-



Die verschiedenen Berufsbilder kennen lernen, das ist das Ziel der Jobstartbörse. Foto: bw

startbörse mit Albert ter Wolbeek an der Spitze, Michael Stoll vom Gewerbeverband und Ralph Voß von der AOK, waren auch in diesem Jahr bei den Vorbereitungen wieder mit sehr viel Engagement dabei und die Resonanz und der Erfolg der letzten Jahre bestätigt ihren, nicht immer einfachen und mit viel Zeit verbundenen, ehrenamtlichen Einsatz.

Von 9 Uhr bis 17.15 Uhr präsen-

tieren sich 40 Firmen und Institutionen und stehen über 600 Schülern aus neun Schulen mit Gesprächen und Informationen zur Verfügung. Am Vormittag finden die Berufsvorstellungen für die Haupt- und Werkrealschulen und die Beruflichen Schulen statt, am Nachmittag sind Realschule und Gymnasium dran.

Wie in jedem Jahr wurde auch bei dieser Jobstartbörse im Vorfeld

die Interessenlage bei den Schülern abgefragt, um möglichst alle Berufswünsche abdecken zu können. Da auch einige „exotische“ Wünsche dabei waren, ist es nicht ganz gelungen für alle Berufswünsche Aussteller zu finden, aber das vorhandene große Spektrum von Berufsangeboten hat trotzdem für alle etwas dabei. Mit der Jobstartbörse wollen die Organisatoren erreichen, dass alle Schüler möglichst optimal auf den anstehenden Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Zu den Ausstellern gehören neben einigen Handwerksbetrieben, Gastronomie, Medizin und Schulen, auch die Bundespolizei aus Offenburg, das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, SWR4 Freiburg, die Wehrdienstberatung Freiburg und Swiss International Air Lines Ltd. aus Zürich. (bw)

Die beste Klasse soll belohnt werden

Konzept mit kleinen Änderungen / Ein Interview mit dem Rektor der Max Planck-Realschule Albert ter Wolbeek

Bad Krozingen. Es ist die 17. Jobstartbörse, die am kommenden Wochenende wieder statt finden wird und von Anbeginn an war Albert ter Wolbeek, Rektor der Max-Planck-Realschule in Bad Krozingen, die treibende Kraft für das Projekt und ist immer noch mit viel Engagement und Begeisterung dabei. Zum Konzept der Jobstartbörse, die Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern soll, hat Albert ter Wolbeek einige Fragen unserer Mitarbeiterin Brigitta Wieber beantwortet.



Albert ter Wolbeek. Foto: bw

Gibt es Änderungen im Konzept zu den vorigen Jahren?

Albert ter Wolbeek: Änderungen insofern, dass wir mehr Firmen angefragt haben betreffend Berufs-Sonderwünschen der Schüler und wir versuchen, das Berufseingliederungsjahr von der Berufsschule Müllheim mit ins Boot zu nehmen. Außerdem möchten wir die Schüler als Klasse und die Lehrer dazu bewegen, sich noch intensiver mit dem Thema Berufsvorbereitung zu beschäftigen und deswegen haben wir in Absprache mit Karl Heinz Burgert, dem ersten Vorsitzenden des Gewerbeverbandes Bad Krozingen, bei dieser Jobstartbörse erstmals einen Preis in Höhe von 500 Euro ausgeschrieben für die Klassenkasse. Die würde die Klasse, die nach Rückmeldung der Aussteller und

Anbieter, sich bestens präsentiert und vorbereitet hat, die besten Fragen gestellt hat und sich bestens engagiert gezeigt hat.

Wie motivieren Sie immer wieder die Aussteller für die Teilnahme an der Jobstartbörse?

Albert ter Wolbeek: Offenbar hat sich die Qualität der Jobstartbörse herum gesprochen, denn mittlerweile ist es schon so, dass es viele Aussteller gibt, die schon im Vorfeld fragen, ob sie wieder kommen dürfen. Mit unserer Stamm-Mannschaft, das sind immerhin so an die 100 Betriebe, haben wir gar keine Schwierigkeiten. Es wird dann kompliziert und schwierig, wenn wir in die Situation kommen, dass wir so „Exoten“ holen müssen, die es in der Nähe nicht

gibt und weit außerhalb unseres Gebietes sind. Ein Beispiel dafür: Textil und Modedesign habe ich versucht zu bekommen, ich habe selbst in Reutlingen bei der Hochschule angefragt und hatte keine Chance. Den Grundbedarf decken wir hier in der Region, das ist weiterhin kein Thema. Was sich nach Rückmeldungen der Aussteller heraus stellt, ist, dass sich die Jobstartbörse doch immer mehr herausstellt als Anbahnungs-Instrument für Praktika und Lehrstellen.

Wie ist bisher die Bereitschaft der Schüler sich bei der Jobstartbörse über ihre berufliche Zukunft zu informieren?

Albert ter Wolbeek: Das hat sich vollkommen gut etabliert. Die Schulen kennen das Verfahren, die Rückmeldungen sind gut, die Schüler sind zufrieden mit dem was sie zu hören bekommen. Das liegt sicher auch daran, dass alle Aussteller es schaffen, mit einem Ausbilder und einem Auszubildenden, der in etwa die Altersklasse der Schüler vertritt, sich am Stand zu präsentieren.

Die letzten zwei Jahre hat es ein Unterhaltungsprogramm über die Mittagszeit gegeben. Bei der Jobstartbörse in diesem Jahr ist das weg gefallen. Warum?

Albert ter Wolbeek: Das Programm haben wir damals zum 15. Jubiläum gemacht und kam zu

der Zeit gut an. Es hat sich aber im Folgejahr gezeigt, dass es nicht so die Resonanz gehabt hat, wie wir es erhofft hatten und wir wollen nicht etwas „krampfhaft“ aufrecht halten, das nicht mehr gefragt ist. Zum Konzept der Jobstartbörse kann ich sagen, dass wir in den kommenden beiden Jahren keine großen Veränderungen vornehmen werden. Aber im Jahr 2012 haben wir ein Doppeljubiläum, einmal kann dann die Jobstartbörse ihr 20-jähriges Jubiläum und die Max-Planck-Realschule ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Wir sind schon jetzt für dieses Ereignis in den Vorbereitungen, das einen deutlichen Event-Charakter erhalten soll. Es steht auch unsererseits immer noch das Angebot, dass wir am Samstag unsere Halle, die ja dann zur Verfügung steht, für die Gymnasien öffnen, damit die dort etwas für ihre Oberstufe anbieten. Ich finde es schade, dass dieses Angebot bisher nicht angenommen wurde. Ich würde das gerne machen, dass wir für die gymnasialen Oberstufen im Bereich Studienberufe speziell etwas anbieten. Ich verstehe es zwar, dass die Gymnasien das selber machen wollen, aber in Kooperation der beiden Kreisgymnasien Staufen und Bad Krozingen könnte ich mir das sehr gut vorstellen, denn es ist schon ein Unterschied, ob man bis zu zehn Berufe oder bis zu 40 Berufe anbieten kann. (bw)